

Licht im dunklen Kapitel Schaumburger Geschichte

Wenige Tage vor dem 70. Jahrestag der Reichspogromnacht haben Rolf-Bernd de Groot und Günter Schlusche ihr Buch „Jüdisches Leben in der Provinz“ vorgelegt, das von der „Schaumburger Landschaft“ in der Reihe „Kulturlandschaft Schaumburg“ herausgegeben wurde. Das Buch hat so gar nichts von einem klassischen Geschichtsbuch. Spannend und unter die Haut gehend, schildern die Autoren Rolf-Bernd de Groot und Günter Schlusche „Jüdisches Leben in der Provinz“, die Schicksale jüdischer Familien in Schaumburg seit 1560, am Beispiel von Obernkirchen. „Das Buch zeigt, dass auch brave Schaumburger Bürokraten Teil der eiskalten Vernichtungsmaschinerie wurden“, sagte der Geschäftsführer der Schaumburger Landschaft, Sigmund Graf Adelman, bei der Präsentation im Stift in Obernkirchen. Adelman betonte, dass diese Publikation ein „Bekenntnis zur Verantwortung“ sei. Nicht ohne Grund ist die Arbeit, die sorgfältig rund 350 Jahre jüdischer Geschichte in Schaumburg auffächert, im renommierten Hamburger Verlag Ellert&Richter erschienen. Der Historiker de Groot und der Architekt Schlusche haben durch ihre schlaglichtartigen Erzählungen allgemeine Entwicklungen im Verhältnis zwischen Juden und Nichtjuden anschaulich und nachvollziehbar auf eine lokale Ebene heruntergebrochen. Das unterscheidet das Buch von vielen anderen Lokalstudien, die es bei der – oft mühseligen – Dokumentation belassen. Siegfried Bönsch fertigte die detaillierten Familienblätter und die Interviews, Schlusche inventarisierte die Grabsteine auf dem Obernkirchener Friedhof und hat dabei, wie er sagte, „den Friedhof zum Sprechen gebracht.“ Verzichtet haben die Fachleute auf die Arbeit mit Fußnoten, ohne dabei die Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit zu verlieren, im Gegenteil: Mehr als 350 Fotos und Dokumente sind abgebildet, erzeugen beim Betrachter eine eindringliche Atmosphäre und damit unentrinnbare Nähe. Dazu kommen bislang unveröffentlichte Quellen von außerordentlichem Wert für die Forschung, wie dem Beschneidungsbuch von 1853 – 1885. De Groot hofft, mit diesem Thema „mit einer unglaublichen Dynamik“ gerade „junge Leute mitzunehmen und geschichtliche Laien anzusprechen.“ Er will zum Nachahmen anregen, zündet ein Licht an, bei der Beschäftigung mit einem immer noch weitgehend dunklen Kapitel Schaumburger Geschichte. Auf Bitten der Autoren las Johanna Schönfeld, ihren Beitrag zum Andenken an ihren Mann, Manfred Schönfeld, selbst. Einen tief beeindruckenden Schlusspunkt der Präsentation setzte die Schauspielerinnen und Filmemacherin Deborah Filler aus Kanada, Enkeltochter von Philipp Adler aus Obernkirchen. Sie sang zur Gitarre Lieder aus ihrer Familie und zum Schluss – viele im voll besetzten Saal stimmten ein - eines der bekanntesten Kirchenlieder der Welt: „Amazing Grace“. jpw

„Jüdisches Leben in der Provinz – Schicksale jüdischer Familien in Schaumburg seit 1560“, von Rolf de Groot und Günter Schlusche, Verlag Ellert&Richter in Hamburg, 240 Seiten, 380 Abbildungen, 19,95 Euro, ISBN 978-3-8319-0333-7.